

WILLICH · TÖNISVORST KREIS VIERSEN

NEERSEN

Kleine Karnevalisten ziehen kostümiert durch die Straßen. Seite C2

TÖNISVORST

Stadtkulturbund besteht bald 25 Jahre: das Jubiläumsprogramm. Seite C4

RHEINISCHE POST

Pläne für Rathausneubau beschleunigen

Die kleinen Fraktionen Grüne, UWT und FDP wollen einen Antrag an den Stadtrat stellen, eine Baukommission für einen Rathausneubau zu bilden. Sie sind sich einig, im Herbst eine Entscheidung zu treffen. Auch ein Bürgersaal sei möglich.

VON HERIBERT BRINKMANN

TÖNISVORST Mitten in den Karneval platzen die Fraktionsvorsitzenden Jürgen Cox (Grüne), Peter Lambertz (UWT) und Torsten Frick (FDP) mit einer gemeinsamen Initiative. Altweiber war gerade vorbei, da schickten sie eine höchst nüchterne Pressemitteilung: Sie wollen spätestens im Herbst eine Entscheidung zum Neubau eines Verwaltungsgebäudes. Nun ist das Thema nicht neu – im Gegenteil wird es seit Jahren diskutiert – und es gibt parteiübergreifend einen Konsens, dass man die Probleme anpacken müsste. Zur Zeit wird an einem Wirtschaftlichkeitsgutachten, das die Verwaltung in Auftrag gegeben hat, gearbeitet. Danach müsse eine Entscheidung getroffen werden, also spätestens im Herbst.

Die drei Fraktionen werden gemeinsam einen Antrag an den Rat stellen, der nicht nur einen klar gesetzten Zeitrahmen vorsieht, sondern auch eine Baukommission, die schnellstmöglich gebildet werden solle. Jürgen Cox: „Wir stellen uns das so vor, dass die Kommissionsmitglieder von den Fraktionen wie für die Ausschüsse benannt werden.“ Die letzten Arbeitskreise hätten nicht öffentlich getagt, dadurch hätten sich diverse Fraktionsmit-



In diesem Jahr steht der Umzug des Unternehmens Hefe van Haag in den Neubau in Kempen an. Der Immobilienmakler Bienen und Partner in Mönchengladbach bietet die bisherige Immobilie im St. Töniser Gewerbegebiet Tempelweg im Internet an. Platz satt für einen Rathausneubau? RP-FOTOS (4): HERIBERT BRINKMANN

glieder nicht ausreichend informiert gefühlt. Die Baukommission erhalte eine Tagesordnung für einen öffentlich und nichtöffentlichen Teil – wie bei einem normalen Ausschuss. Cox: Hinter verschlossenen Türen könne beispielsweise darüber diskutiert werden, welcher Standort gewählt würde. „Bei allen anderen Fragen wollen wir die Bürger einbeziehen.“

Die Baukommission solle bis zum Beginn der Sommerferien gebildet werden und bereits Ideen einholen. Grüne, UWT und FDP schlagen vor, die Rathäuser in Laakdal und Venlo zu besuchen. Laakdal, die Partnerstadt in Belgien, hat ein neues modernes Verwaltungsgebäude errichtet, in dem eine Postfiliale integriert ist. Und das – viel größere – neue Rathaus von Venlo ist mehrfach dafür ausgezeichnet worden, dass das Rathaus nach neuesten energeti-

schon, umweltpolitischen, aber auch arbeitstechnischen Gesichtspunkten gebaut wurde.

Torsten Frick bringt den Aspekt ein, dass für die langjährigen Baupläne das Zinsniveau im Moment so günstig sei. Die kleinen Fraktionen wollten mit dem Vorstoß ein Signal setzen – und die großen Fraktionen mitnehmen: „Uns ist völlig klar, dass dies nur mit den beiden großen Fraktionen möglich ist.“

Heute ist die Verwaltung der Stadt Tönisvorst nicht barrierefrei und auf mehrere Gebäude verteilt, allein auf drei in St. Tönis. Das bedeutet lange Wege und Umstände für Mitarbeiter und Akten. Zudem ist das Rathaus an der Bahnstraße im Sommer zu heiß, im Winter zu kalt. Hinzu kommt, was Peter Lambertz aus Sicht der Bürger feststellt: „Wenn man als Bürger heute das Verwaltungsgebäude betritt, hat man nicht

unbedingt den Eindruck, willkommen zu sein. Nicht nur, dass es dunkel und eng ist, sondern auch, dass man ein Gebäude betritt, das den Charme einer Amtsstube aus dem letzten Jahrhundert versprüht.“ Für ein neues Rathaus stellen sich die drei kleinen Fraktionen auch einen Bürgersaal vor, den man zum Selbstkostenpreis mieten könne. Auch eine Spielstätte für den Stadtkulturbund sei dort möglich.

In den bisherigen Diskussionen ist ein Verkauf des Vorster Rathauses angedacht. Auch das Rathaus an der Bahnstraße könnte aufgegeben und das innenstadtnahe Grundstück vermarktet werden – zur Mitfinanzierung eines Neubaus. Das historische Rathaus bliebe Anlaufstelle für die Bürger, die eigentliche Verwaltung erhalte einen zentralen Bau in einem Gewerbegebiet oder auf Freiflächen im Rosental.

KOMMENTAR

Die Innenstadt nicht vergessen

Jetzt so klar vorzusprechen und für einen Rathaus-Neubau zu werben, ist mutig. Hatte einst die FDP vor gut einem Jahr die Debatte wieder entfacht, so läuft aktuell wenigstens ein Wirtschaftlichkeitsgutachten. Mutig ist das Vorgehen, weil man mit den Plänen für ein neues Rathaus bei den Bürgern nicht unbedingt einen Blumenpott gewinnen kann. Trotzdem ist die Initiative richtig. Die Tönisvorster werden aber nur mitziehen, wenn die Raumfrage im Schulzentrum vorher geklärt ist. Und noch eins: Wir müssen wirklich intensiv darüber nachdenken, ob ein Rathaus an den Stadtrand oder in ein Gewerbegebiet ziehen sollte. Es klingt wirtschaftlich gut, ein vorhandenes teures Innenstadtgrundstück gegen ein günstigeres auf der grünen Wiese zu tauschen und so Geld für den Bau zu gewinnen. Aber es geht um Pläne für die nächsten 25 Jahre. Wir wissen nicht, wie der Online-Handel den Einzelhandel in den Innenstädten verändert. So gesehen ist es Politik von gestern, etwa ein Kreisarchiv in einem Gewerbegebiet neu zu bauen. Die Kommunen müssen für die Innenstädte attraktive Ziele wie Museen und Büchereien vorhalten. Alles andere ließe die Innenstädte veröden.

Heribert Brinkmann
heribert.brinkmann@rheinische-post.de

TOTAL LOKAL

Hänseleien

Im Bekanntenkreis der Mittfünfzigerin gibt es einen Hans ohne weiteren Namenszusatz, der in der Schule schon mit „Hänschen klein“ „gehänselt“ wurde. Oft bekam er zu hören: „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr“. Später wollte man ihm ständig einen Namen anhängen, ihn zum Hans-Gerd, Hans-Josef, Hans-Peter oder Hans-Willi machen. In seiner Jugend war er ein „Hansdampf in allen Gassen“ und sein Spitzname „Hannes“ entstand. Heute ist er ein „lachender Hans im Glück“. Und wenn er mal nach seinem richtigen Namen gefragt wird, antwortet er: „Ich bin der ‚blanke Hans‘“, wohlwissend, dass es nicht nur die bildhafte Bezeichnung für die tobende Nordsee bei Sturmfluten, sondern auch eine Anspielung auf seinen Kahlkopf ist. In Bezug auf sein Organisationstalent muss ich dem Hannes-Hans heute mal sagen: „Der Hans der kann!“

LISS STEEGER

MELDUNGEN

Zwei Fahrradfahrer bei Unfall leicht verletzt

ANRATH (msc) Zwei Fahrradfahrer sind bei einem Zusammenstoß am Montag leicht verletzt worden. Wie die Polizei mitteilt, befuhr um 13.15 Uhr ein 13-jähriges Kind aus Anrath zunächst den linken Gehweg der Kehler Straße aus Richtung Steinstraße kommend in Richtung Lerchenfeldstraße. Der Junge fuhr vom Gehweg auf die Fahrbahn der Kehler Straße, um diese zu überqueren, und achtete dabei nicht auf einen 90-jährigen Pedelec-Fahrer, der die Kehler Straße aus Richtung Lerchenfeldstraße kommend befuhr. Beim Zusammenstoß wurden beide Fahrradfahrer verletzt, an beiden Fahrzeugen entstand Sachschaden.

Bewerbungen für die Tönisvorster Rocknacht

ST. TÖNIS (RP) Der Termin für die 23. Tönisvorster Rocknacht steht offiziell fest: Es wird Samstag, 29. September. Alle Fans der Rocknacht können das Datum schonmal dick im Kalender markieren. Für alle Bands beginnt jetzt die Bewerbungsphase. Da die Rocknacht von evangelischen Jugend ehrenamtlich organisiert wird, können keine Gagen gezahlt werden. Geboten wird den Bands Fahrtkostenerstattung, Verpflegung und ein toller Abend mit einem Auftritt auf einer professionellen Bühne. Bewerben können sich Bands ab sofort und spätestens bis zum 20. Mai. Dafür gibt es ein Formular unter <http://bewerbung.tvrocknacht.de>

INFO

„Stadskantoor“ nach C2C-Prinzip entworfen

Das Bürgerbüro der Gemeinde Venlo ist ein besonderes Gebäude, da es nach dem Prinzip der Kreislaufwirtschaft, „Cradle to Cradle“ (C2C), entworfen und gebaut wurde. Abfall gibt es nicht. Alle Produkte sind ein Nährboden für etwas Neues, die Rohstoffe können erneut verwendet werden.



Im Inneren ist das neue Rathaus von Venlo attraktiv gestaltet, es wurde viel Holz verbaut.



Überall im Haus gibt es Ecken, an denen man sich zurückziehen kann oder im Gegenteil sich treffen und unterhalten.



In die Fassade des neuen Rathauses sind Flächen mit Pflanzen integriert.

Die Grünen wollen eine fahrradfreundlichere Stadt

WILLICH (RP) Die Willicher Grünen-Fraktion hat für das Haushaltsjahr 2018 zusammen mit der CDU erneut einen Antrag für eine Haushaltsposition zur Finanzierung der Verbesserung der Fahrradinfrastruktur gestellt. Da dieser verabschiedet wurde, wollen die Grünen nun, dass der Antrag im Jahr 2018 auch umgesetzt wird. „Wir bitten die Verwaltung, einen Maßnahmenkatalog zu erstellen, damit konkrete Vorschläge auf den Weg gebracht werden können. Vor allem der Bereich der Schulwege muss dringend fahrradfreundlicher gestaltet werden“, so Christian Winterbach, Obmann der Grünen im Planungsausschuss. Zudem schlagen die Grünen vor, dass geprüft werden soll, ob Willich Teil der Arbeitsgemeinschaft

fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in NRW werden kann.



FOTO: DPA

Stromrechnung: Experten geben Energietipps

WILLICH (RP) Experten der Verbraucherzentrale beraten und unterstützen bei unerklärlich hohen Abrechnungen – und haben für die Bürger der Stadt verschiedene Angebote parat, um Ursachen und möglichen Fehlern für hohe Heizkosten auf den Grund zu gehen und Unterstützung zu leisten. In der Energieberatungsstunde der Verbraucherzentrale im Energiezentrum Willich (Gießerallee 19, Stahlwerk Becker) wird die Rechnung auf Plausibilität geprüft. Der unabhängige Energie-Experte hilft Ratsuchenden, die Jahresabrechnung zu verstehen und zu bewerten. Nächster Beratungstermin: Montag, 19. Februar, 15 Uhr (5 Euro/30 Minuten, Terminvereinbarungen unter Tel. 02156 949 275.

Die Stadt sucht „FSJler“ und „Bufdis“

WILLICH (RP) 27 Stellen hat die Schulverwaltung der Stadt Willich zum Beginn des nächsten Schuljahres, also zum September 2018, an Willicher Schulen zu bieten: Stellen im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) und im Bundesfreiwilligendienst (BFD). Jungen Erwachsenen, die sich bei der Berufswahl noch unsicher sind, bieten beide Varianten wirklich gute Perspektiven, so Stefanie Büschkes von der Schulverwaltung: „Interessierte Bewerber können an Grundschulen oder weiterführenden Schulen arbeiten und das Jahr nutzen, sich sozial zu engagieren und sich beruflich zu orientieren.“ So wird man zum Teil des Schulteams und unterstützt die Lehrkräfte bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Zu den Aufgaben der Freiwilligen gehören beispielsweise kreatives Gestalten, die Entwicklung von eigenen Projekten, Hilfe bei den Hausaufgaben, Begleitung bei Ausflügen, Förderung von Motorik und Wahrnehmung oder die Unterstützung bei Arbeitsgemeinschaften. Die Freiwilligen erwerben Kenntnisse über pädagogische Berufe oder vertiefen bereits vorhandene und erweitern außerdem ihre Kommunikations- und Konfliktfähigkeiten. Hinzu kommt, dass der Lebenslauf um diese Erfahrungen und Qualifikationen ergänzt wird, was später bei Bewerbungen mit Sicherheit nicht von Nachteil ist, so Stefanie Büschkes.

Für das FSJ gibt es eine Altersbeschränkung von 16 bis 26 Jah-

ren, der BFD ist auch darüber hinaus möglich. Beides beginnt nach den Sommerferien und dauert in der Regel zwölf Monate. Geleistet werden monatliches Taschengeld und Verpflegungsgeld. Die Freiwilligen haben Anspruch auf vollständige Übernahme der Sozialversicherungsbeiträge, 27 Urlaubstage im Jahr und begleitende Seminare. Grundsätzlich besteht weiterhin Anspruch auf Kindergeld.

Interessierte Bewerber melden sich bei der Schulverwaltung der Stadt: Bewerbungen mit Lebenslauf können auch per E-Mail zugesandt werden, Ansprechpartnerin ist Stefanie Büschkes (Telefon 02154 949 573, E-Mail Stefanie.Bueschkes@stadt-willich.de).